

Besichtigungen und Schluss der Tagung

Autor(en): **Zollinger, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für
Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène
Scolaire**

Band (Jahr): **21/1920 (1920)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

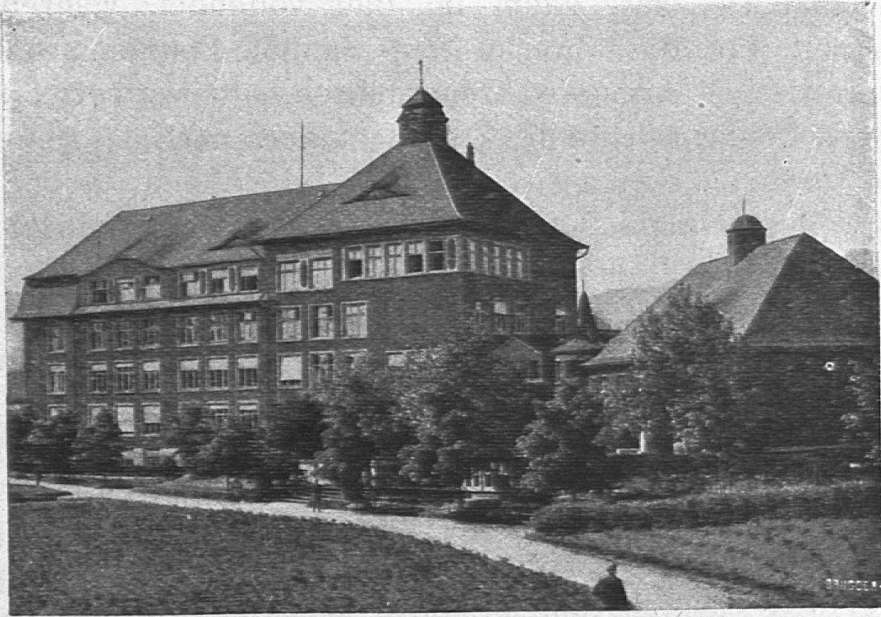
Manch ein gutes Wort wurde über die Tafel und zum Nebenmann gesprochen im Sinne der Erinnerung an Vergangenes, im Sinne der Perspektive der Zukunft.

Regierungsrat Dr. med. A e m m e r, Vorsteher des Sanitätswesens des Kantons Basel-Stadt und Präsident der schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz, drückte in einer mit Humor gewürzten Tischrede seine Freude darüber aus, daß nunmehr eine schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspflege geschaffen sei, die berufen sein werde, den Behörden wertvolle Materialien und Anregungen zu bieten zur Übertragung der Postulate der öffentlichen Gesundheitspflege in Gesetze und Verordnungen, in die Verwaltung und in die Wirklichkeit.

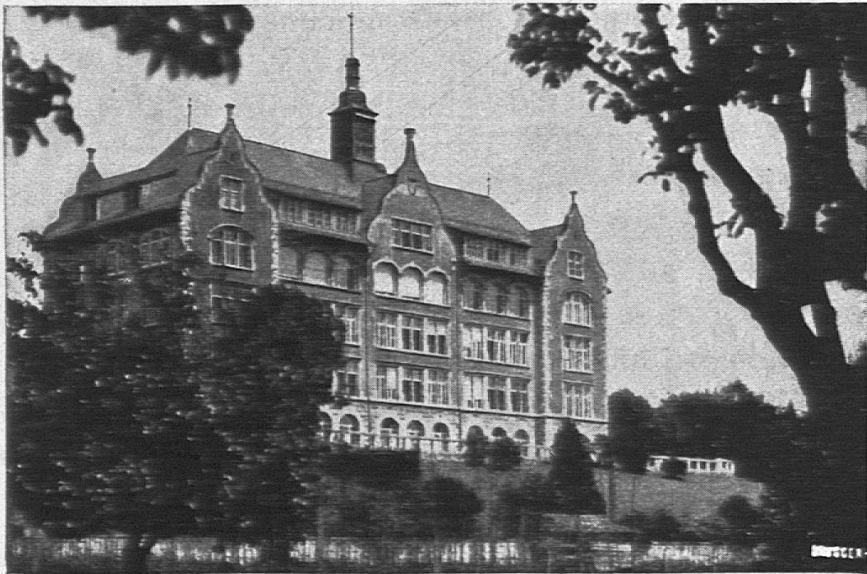
Dr. med. G e ß n e r, S c h ö n e n w e r d, gab ebenfalls seiner Freude Ausdruck über die organisatorischen Änderungen der Gesellschaft. Zur Durchführung der letztern benötigen wir vor allem auch der Mitarbeit der Frau. Sie soll unsere treue Mitarbeiterin sein!

7. Besichtigungen und Schluß der Tagung.

Die Nachmittagsstunden boten noch reiche Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten Olten näher ins Auge zu fassen. Das besondere Interesse galt der besteingerichteten K i n d e r k r i p p e, die ein höchst verdienstliches Werk ist des im Schweizerland wohlbekannten Hans Biehli, ehemals Bahnhofrestaurateur in Olten. Aber auch die n a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e n S a m m l u n g e n mit den Schätzen der Urzeit unseres Landes, und das D i s t e l i m u s e u m, das so reiche Materialien bietet zur Erinnerung an das Schaffen des Oltener Malers Disteli mit der humorvollen, satyrischen und politisch gefärbten Fixierung der Erscheinungen und hervorstechenden Persönlichkeiten seiner Zeit. Viel zu wenig gewürdigt wird im Schweizerland die A u s s t e l l u n g und der V e r l a g: «K u n s t f ü r s V o l k», eine Schöpfung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, bestimmt, den Wandschmuck im Schweizerhaus in künstlerischer wie auch vaterländischer Weise zu fördern. Zwei bemerkenswerte n e u e r e S c h u l h ä u s e r zogen ferner die



Schulhaus Byfang



Schulhaus Froheim

Aufmerksamkeit der Schulleute auf sich: das Frohheim-Schulhaus auf aussichtsreicher Höhe, und das Bifang-Schulhaus, das, kaum im Bau vollendet, während der Kriegszeit für die Zwecke der Sanitäts-Etappenanstalt der schweizerischen Armee während Jahren hatte verwertet werden müssen. Leider reichte die Zeit nicht, auch noch das neue staatliche Absonderungshaus zu besichtigen; aber es ist ohne weiteres zu glauben, daß es sich um eine wohleingerichtete Krankenanstalt für die bestimmten Zwecke handelt. Besondere Aufmerksamkeit erweckte der Waldfriedhof, ein Beispiel, wie der Gottesacker mit systematisch angelegten Liniengräbern unter vermehrter Anpassung an die Natur eine freiere Gestaltung erhalten kann. Der große Waldfriedhof in München ist ein weitbekanntes Musterbeispiel dieser Art.

Noch wäre vieles zu berichten, was der rührige Oltener-Lokalausschuß unter der Leitung seines nimmermüden Präsidenten, Stadtmann Dr. Dietschi, an Sehenswürdigkeiten den Teilnehmern bot.

Genug! Die Stunde des Abschiedes, da die rollende Bahn die Gesundheitspfleger nach allen Richtungen der Windrose zurückführte nach den heimatlichen Gefilden, nahte rasch. Ein kleines Trüppchen traf sich noch unter schattigen Bäumen. Und damit hatte die wohlgelungene Tagung ihr Ende erreicht.

Der Berichterstatter: Dr. F. Zollinger.